

Die Förderer des Leistungssports

Klärung der unterschiedlichen Benennungen von verschiedenen Schultypen, die die Aufgaben erhielten, den Leistungssport zu fördern.

Die unterschiedlichen „Namen“ sollten, nach der Auffassung ihrer Förderer, eine Art von Unberührbarkeit bewirken. Das schien mir die einzige Erklärung zu sein, die mir mein durchschnittlicher Verstand spontan zur Verfügung stellte. Ich empfehle allen Beteiligten, die so viele unterschiedlicher Namen erdacht haben, die das Gleiche beinhalten, nicht ein Nicken des Kopfes von oben nach unten, welches Bewunderung/Achtung symbolisiert, sondern ein unkontrolliertes Bewegen des Kopfes hin und her.

Nur so viel zur Klärung der Begriffsinflation der Bezeichnungen: Sportschule/Eliteschulen usw. . . !

Wie Transparenz sind die sportlichen Leistungen der Sportschulen?

Wir sprechen hier immer noch von solchen sportlichen Leistungen, die ihrer Benennung „Sportschule zur Förderung des Leistungssports“ gerecht werden. Gemeint sind z.B. nicht der Gewinn einer Stadtmeisterschaft und etwas mehr, deren Erfolg ich nicht herabsetzen möchte. Solche Leistungen gehören in die Kategorie des „Schulsports“.

Bei dem Versuch diese Frage zu durchleuchten, fallen die österreichischen Sportschulen auf. Diese geben ausreichende Informationen über Ziele, Strukturen der Sportschulen und sportlichen Leistungen, die erreicht wurden. Sportliche Leistungen, der olympischen Spielen und Weltmeisterschaften dekorieren ihre Schaufenster; oft in den Wintersportdisziplinen.

Die deutschen Schulen /Sportschulen zur Förderung des Leistungssports geben wenig Informationen über deren Strukturen, Ziele und Erfolge wieder.

Anhand der mir zur Verfügung stehenden Informationen, geben die Schulen /Sportschulen folgendes Bild ab:

Auf die Sportschulen würde eher die Bezeichnung „**Sporthotel** „ sportinteressierter/motivierter bis hin zum sportbegabten Schüler“ zutreffen, und weniger die Bezeichnung „Schulen zur Förderung des Leistungssports“. Genauer gesagt, die Sportschulen übernehmen die pädagogische Betreuung der Schüler und der anliegenden leistungsorientierten Vereine für den sportlichen Aufbau.

Eine solche Aufgabenteilung, der Verein mit seinen Erfahrungen im Leistungssport übernimmt den sportlichen Aufbau und die Schulen die pädagogische Betreuung der betreffenden Schüler, könnte funktionieren, so die Sportschulen autonom bei der Besetzung von Sportlehrern mit leistungsorientiertem Hintergrund handeln dürften.

Die Sportschulen, ohne die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit langjährigen Erfahrungen zum Leistungssport werden ihren Auftrag nicht erfüllen können.

Inhaltlich ist die Bezeichnung „Schule zur Förderung des Leistungssport“ nicht zutreffend. Ältere Sportschulen machen die Erfahrung, dass die Bezeichnung „Sportschule“ und deren Ziele, nicht mit den bekannten Strukturen der „Schule“ verwirklicht werden können.

Die Schulen allgemein, d.h. alle Schultypen betrachten sich nicht als -

„Der Beginn einer möglichen sportlichen Leistung“.

(Dies ist das Ergebnis ihrer Sport- Curricula, die die Option der Förderung des Leistungssports durch den Schulsport ausschließt.)

Wie eine Sportschule in eine solche Schule gedeihen kann, ist mir rätselhaft.

Überlegungen zur Förderung des Leistungssports

Ohne Masse keine Klasse

Statt eine Möglichkeiten zu schaffen, alle Schülern zu motivieren, ihre Begabungen wahrzunehmen und auszuprobieren, wurde die größte Zahl der Schüler aus dem Prozess einer natürlichen sportlichen Auslese und hin zum Leistungssport herausgenommen. Diese Intention ist, pädagogisch gesehen, bedenklich.

Das Prinzip, „wir sind das Volk“ wurde ignoriert! Die Geschichte zeigt eindrucksvoll, dass hiermit keine gute Lösung gefunden wurde. Dieser Satz sollte nicht nach Belieben interpretiert werden. Er steht im Zusammenhang mit den obigen Überlegungen.

Fördern tatsächlich die Sportschulen den Leistungssport?

Mit einem „Simsalabim“, d.h. die Schaffung der Sportschulen, sollte alles besser werden.

Diese Entscheidung wird sich als unprofessionell und realitätsfremd erweisen.

Den Beweis hierfür werden bald die Sportschulen liefern.

Einen weiteren Beweis für die negative Zukunft der Sportschulen, könnte die Antwort folgender Fragen liefern:

Wie viel der Sportlehrer der ernannten Sportschulen erwarben Erfahrungen in dem Bereich des Leistungssports und auf welchen Leistungsebenen haben sie ihre Erfahrungen erhalten?

Genau so wichtig sind die Ausbildungsziele der Sportlehrer.

Frage: Entsprechen die Ausbildungsziele der Sportlehrer den Zielen einer Sportschule? Oder genauer gefragt: Reicht die aktuelle Ausbildung der Sportphilologen, um den Leistungssport in der Schule zu organisieren und zu fördern?

Wo liegt die Leistungsebene der anliegenden Vereine?

Sind diese Vereine an einer anliegenden Sportschule interessiert und sehen/erzielen durch eine Kooperation einen Gewinn für ihre profitgeführten Abteilungen/Vereine?

Erfolgskonzepte entstehen nach langjährige Erfahrungswerten:

Haben die Schulen/Sportschulen diese Erfahrungswerte, um den Aufbau einer leistungsorientierten Sportschule vorweisen zu können.

Alle reden vom Wetter, aber um über das Wetter zu berichten, braucht man Kenntnisse und Erfahrungen.

Fazit:

Das primäre Ziel aller Sportschulen sollte sein:

Die Wiederbelebung der Motivation zur sportlichen Leistung, die in unserer Gesellschaft rapide abgenommen hat. Nicht nur **die Sportklasse, nicht nur die Schulen, sondern alle Schulen der betreffenden Stadt** sollten motiviert werden, den Leistungssport, aus einer verständlichen pädagogischen Sicht, salonfähig zu machen.

Das Ziel ist nicht nur „die höchste Leistung“ sondern die Bereitschaft eines Jeden, seine Leistungsgrenze zu erfahren.

Die Masse macht die Klasse

Wenn Du eine andere Meinung vertrittst, kannst Du hierzu Deine Meinung äußern.

